



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 18.

Leipzig, Freitag den 23. Januar 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen.

Bekanntmachung.

I. Neu beigetreten sind mit:

- 5 M — § Herr B. Schmidlung, München.
- 3 M — § „ Frz. Doležal i./S. Gerold & Co., Wien.
- 5 M — § „ L. Adam, München.
- 3 M — § „ Aug. Becker, i./S. E. Pannen, Mörs.
- 3 M — § „ W. Zehendorf, i./S. S. Hirzel, Leipzig.
- 10 M — § „ S. Feldblum, Berlin.
- 10 M — § Herren Brüder Tisza, Budapest.
- 3 M — § Herr A. von Franken i./S. F. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.
- 6 M — § „ Alb. Schnabel, Stollberg i. E.
- 5 M — § „ K. Reizner i. S.: G. Weise, Berl., Stuttgart.
- 10 M — § „ Eug. Jasquelle, Paris.
- 5 M — § „ R. Brunken i. Fa. B. Maute Söhne, Hamburg.
- 5 M — § „ Alb. Damm i./S.: Paul Cassirer, Berlin.
- 3 M — § „ Rud. Nebuscha
- 3 M — § „ Dr. S. Hobbing } i./S.: Karl Peters, Magdeburg.
- 3 M — § „ S. Sander
- 3 M — § „ P. Ebert
- 3 M — § „ R. Röhr } i./S.: Ludw. Röhrscheid, Bonn.
- 3 M — § „ S. Hase
- 5 M — § „ S. Maier

II. Seinen Beitrag erhöhte auf:

- 5 M — § Herr D. Maune, Marburg a. L.

III. An Geschenken gingen ein:

- 100 M — § von Frau Luise Simion, Berlin, zum 10. Geburtstage ihres Mannes nach dessen Ableben.
- 5 M — § von der Firma Frz. Seeliger, Berlin, als bei ihr eingegangene Buße.
- 17 M — § von der Firma A. E. Groeneveld, Hamburg, als außerordentlicher Beitrag.
- 50 M — § vom Börsenverein überwiesen, in einer Beschwerdesache von einer Firma gezahlte Buße.
- 232 M 85 § als 1/2 Erlös aus der Versteigerung des »Historischen Federhalters« nebst Ketten durch Herrn Otto Petters aus Heidelberg anlässlich der Süddeutschen Buchhändlermesse 1913, sowie aus der von der Firma A. Koch & Co. bei Stuttgarter Firmen gehaltenen Nachlese.
- 500 M — § vom Börsenverein überwiesene Buße des Warenhauses Leonh. Diez, A.-G. in Cassel.
- 50 M — § vom Provinzialverein der Schlesienschen Buchhändler als eine an ihn gezahlte Buße für Übertretung der Verkaufsbestimmungen.
- 3 M — § von Herrn Jos. Pelz, Frankenstein i./Schl. zur Ablösung der Neujahrsgratulation im Börsenblatt.
- 100 M — § vom Börsenverein überwiesene Buße des Herrn K. K. in P.
- 20 M — § vom Sächsisch-Thüring. Buchhändler-Verband.

Berlin, 19./1. 1914.

Der Schatzmeister.

In Vertretung: Max Schotte.

Dr. Eduard Brockhaus †.

In der Sonntagsfrühe am 11. Januar ist in seinem schönen gastlichen Heim an der Salomonstraße in Leipzig Herr Dr. Eduard Brockhaus, der langjährige Seniorchef des altberühmten Verlags- und Druckhauses F. A. Brockhaus, sanft hinübergeschlummert zum ewigen Frieden. Lebhaft beweglichen, immer tätigen Geistes, von einfacher Lebensführung, streng in Erfüllung seiner geschäftlichen und ehrenamtlichen Pflichten und weit über deren gehäuftes Maß hinaus in glücklichen Mußestunden privaten Studien und Arbeiten hingegeben, hat er die Gnade langer, gesegneter Tage empfangen und auch deren Abend, statt mit verdientem Ausruhen, mit kaum geminderter Arbeit für das berufliche Gemeinwohl erfüllt. Weit über das biblische Alter hinaus war ihm ein freundlicher Lebensabend gegönnt, erst inmitten des fünfundsachtzigsten Jahres nahm ihm der Tod die Arbeit sacht aus der Hand. Was er, über Sorgen und Erfolge im eigenen Geschäft hinaus, der Gesamtheit des Leipziger und des deutschen Buchhandels gewesen ist, was sein sachkundiges und freies Urteil für das große deutsche Vaterland gewirkt, mit welcher Freudigkeit er der Literatur und der Wissenschaft gedient hat, wird unvergessen sein bei allen, die den Vorzug engerer oder weiterer Beziehungen zu seiner hochachtbaren Persönlichkeit hatten. Und mit ernstem Dank werden insbesondere alle Angehörigen des großen Geschäftsbetriebs, dem er vorstand, alle, über deren Schaffen und Wohl er jemals zu wachen hatte, seiner vorbildlichen Unermülichkeit in eigener Arbeitsleistung, in immer neuer befruchtender Anregung, vor allem auch in väterlich teilnehmender Fürsorge für das Wohl jedes einzelnen bewährten Mitarbeiters gedenken, das nach Möglichkeit zu fördern ihm Herzensbedürfnis war.

Heinrich Eduard Brockhaus war am 7. August 1829 in Leipzig geboren, ältester Sohn von Heinrich Brockhaus und Enkel von Friedrich Arnold Brockhaus, dem tatkräftigen Gründer der Firma, dessen Leben und Wirken er in einem umfangreichen Werke eingehend und musterhaft objektiv geschildert hat.*) Seine Mutter Pauline geb. Campe, die seine Kindheit und Jugend gehütet und sein Leben bis 1886 begleitet hat, entstammte dem vielseitig begabten Geschlecht, dem auch Joachim Heinrich Campe, der Robinson-Erzähler, angehört hat. Mit dem achten Jahre wurde der Knabe der berühmten Salzmannschen Erziehungsanstalt in Schnepfenthal bei Gotha anvertraut, deren treffliche planmäßige Schulung ihm nicht nur nützliche Kenntnisse gab, sondern in seinem jungen Gemüt auch den Grund zu all den guten Eigenschaften des Charakters legte, die ihn ein langes Leben hindurch ausgezeichnet haben. Später, von 1842—47, war er einer der fleißigsten Schüler des Leipziger Thomashymnasiums unter dem Rektorat des verdienten Philologen und Schulmanns Gottfried Stallbaum.

Es konnte nicht ausbleiben, daß der Einblick in den Reichtum der Wissenschaft großen Reiz auf den empfänglichen Geist des Jünglings ausübte. So war er vorübergehend schwankend geworden in seinem schon früher feststehenden Entschlusse, gleich dem Vater und Großvater Buchhändler zu werden und später das

*) Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken nach Briefen und anderen Aufzeichnungen geschildert von seinem Enkel Heinrich Eduard Brockhaus. 3 Teile. 8°. 1872—81.